

XXIV. GP.-NR  
15136 J

13. Juni 2013

## ANFRAGE

des Abgeordneten Doppler  
und weiterer Abgeordneter  
an den Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz  
**betreffend Kontrolle von Spitälern durch das Arbeitsinspektorat**

Vorarlberg.orf.at berichtete am 11.4.2013:

**„Spitäler: Termin beim Arbeitsinspektorat  
Wegen Überschreitungen der Wochenarbeitszeit im Spital Bregenz hat das  
Arbeitsinspektorat die Krankenhausbetriebsgesellschaft (KHBG) angezeigt.  
Beide Seiten trafen am Donnerstag zusammen. Die KHBG muss nun einen  
Lösungsplan vorlegen.**

*24.000 Euro Strafe muss die Krankenhausbetriebsgesellschaft (KHBG) zahlen, weil  
Ärzte und Pflegepersonal in Bregenz viel länger gearbeitet haben, als gesetzlich  
erlaubt wäre - mehr dazu in Spitalsärzte arbeiten zu viel: KHBG winkt Geldstrafe.  
Wer konkret dafür verantwortlich gemacht werden kann, wird derzeit von der  
Bezirkshauptmannschaft geprüft.*

*Neben den zu vielen Wochenstunden gibt es aber ein weiteres Problem, erläutert  
Elisabeth Martin, stellvertretende Leiterin des Arbeitsinspektorats: nämlich, dass  
Ärzte in der Nacht keine Ruhephasen mehr haben, weil sie gleich mehrere Stationen  
gleichzeitig zu betreuen haben. In den nächsten zehn Tagen müsse sich die KHBG  
überlegen, wie dies künftig anders gelöst werden könne.*

*Wiedereinführung von „Beidienst“ als Ziel*

*Ziel sei, dass nicht nur ein Turnusarzt für drei bis vier Abteilungen zur Verfügung  
stehe, sondern ein weiterer Arzt in einem „Beidienst“, wie es ihn vor zwei Jahren  
schon einmal gegeben habe. Dieser sei aber wegen des Personalmangels wieder  
abgeschafft worden. Ziel müsse sein, diesen „Beidienst“ wieder einzuführen - denn  
die derzeitige Situation sei eine der sehr großen Belastungen, die die Spitalsärzte  
betreffen.*

*Das heißt: Langfristig ist wieder mehr Personal nötig oder es müssten  
Umstrukturierungen erfolgen.*

*Verbesserung für Turnusärzte in Bregenz*

*Die Turnusarzt-Situation an der Chirurgie in Bregenz werde schon in den nächsten  
Tagen entlastet, sagt der KHBG-Leiter Gerald Fleisch. Ab sofort soll es auch keine  
Überplanungen mehr geben. Das Problem habe unter anderem auch darin  
bestanden, dass bereits in der Planungsphase die sogenannten  
Wochenarbeitszeiten überschritten worden seien, erläutert Fleisch. Hier würden  
unmittelbare Maßnahmen gesetzt.*

*Langfristig gebe es viele Maßnahmenfelder: Einerseits werde man  
Rekrutierungsmaßnahmen weiter ausbauen, um mehr Ärzte nach Vorarlberg zu  
bekommen. Auf der anderen Seite müsse man überlegen, wie man Leistungen  
maßvoll konzentrieren und fokussieren könne. Es soll also laut Fleisch ein  
Maßnahmenpaket sein, das für das Gesamtsystem und für die Entlastung der  
Mitarbeiter sehr wesentlich sein werde.*

*Das Arbeitsinspektorat wird in den kommenden Wochen auch die anderen  
Krankenhäuser unter die Lupe nehmen.“*

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz folgende

### Anfrage

1. Wie viele Spitäler bzw. Gesundheitseinrichtungen wurden vom Arbeitsinspektorat seit dem Jahr 2008 überprüft?
2. Zu wie vielen Beanstandungen kam es seit dem Jahr 2008? (aufgegliedert nach Jahren, Spitälern bzw. Gesundheitseinrichtungen, sowie Gründen für die Beanstandungen)
3. Welche Konsequenzen hatten die jeweiligen Beanstandungen?

M. G. Müller

O. Schmid

Ch

St. J. St. J.

St. J. St. J.